



Seit 1969 sind die beiden Türme Halles Wahrzeichen. Der rechte wird seit gestern zerlegt



In den Küchen sah der Fotograf noch Herd, Dunsthaube und Durchreiche



Ungewöhnlicher Blick auf ein Haus, das jeder Hallenser kennt



Die Tapetenmuster zeugen vom Geschmack der Bewohner

ABSCHIED MIT DER KAMERA. DER FOTOGRAF MARC MIELZARJEWICZ DURFTE KURZ VOR DEM ABRISS NOCH EINMAL IN HALLES BERÜHMTE HOCHHÄUSER



Einzigartiger Ausblick. Die Aufnahme entstand vom bis dahin höchsten Punkt in Halle

Der letzte Blick von den Riebeck-Riesen

Halle – Diese Fotos sind historische Dokumente. BILD druckt die letzten Aufnahmen aus dem Riebeck-Riesen. Der 65 Meter hohe Nord-Turm wird seit gestern von einem Mini-Bagger zerlegt. Kurz vor dem Eintreffen der Abrissfirma durfte der halleische Fotograf Marc Mielzarjewicz (39) durch das seit zehn Jahren leer stehende Hochhaus streifen. „Ein wirklich unglaubliches Erlebnis“, schwärmt Mielzarjewicz. „Der Strom war

bereits abgestellt. Weil kein Tageslicht ins Treppenhaus fiel, brauchte ich anfangs eine Taschenlampe.“ Am meisten beeindruckte den Fotografen die Aussicht. „Die Mieter in den obersten Etagen müssen ein unglaubliches Gefühl von Weite und Freiheit gehabt haben – obwohl ihre Wohnungen nicht gerade geräumig gewesen sind. Aber da oben verstellte absolut nichts den Blick.“ Die Räume, durch die Marc Mielzarje-

wicz strich, waren seit zehn Jahren verlassen. Zurückgeblieben sind nur Herde, Spülen, Durchreichen... „Die Wohnungen unterschieden sich lediglich durch das Muster der Tapeten. Die Grundrisse gleichen einander“, sagt Mielzarjewicz. „Ich hatte das Gefühl, im gesamten Haus gab es nur zwei Varianten.“ Marc Mielzarjewicz durchforscht mit seiner Canon EOS 1D seit Jahren verlassene Gebäude – bisher bevorzugt er leer stehende Fabriken. Sei-



Der Fotograf Marc Mielzarjewicz

Instituts-Chef Gernot Duncker zu Uni-Vorwürfen Augenarzt klagt gegen seine Suspendierung



Prof. Gernot Duncker heilte schon 6000 Patienten

Von C. LEOPOLD
Halle – Er lässt Blinde wieder sehen, ist aber seinem Arbeitgeber ein Dorn im Auge. Jetzt wehrt sich der suspendierte Chef der Augenklinik Prof. Gernot Duncker (56) in BILD

nimmt er zu den Vorwürfen der Universität Halle Stellung. Anfang des Monats hatte die Klinikleitung Duncker Hausverbot erteilt. Ihm wurde die Hälfte seines Gehalts gestrichen. Der Mediziner soll 130 000 Euro an die Uni zahlen! Grund: Der Top-Mediziner (verpflanzt als einziger Spezialist Hornhäute) führt parallel ein privates La-

serzentrum in Halle. Das wirft die Uni-Duncker vor: Das Zentrum ist OP-Konkurrenz. Duncker: „Im Gegenteil. Die Patientenzahlen an der Uni nahmen sogar zu. Mein Zentrum hat 139 Patienten dorthin überwiesen. Davon 52 für Operationen, die der Uni etwa 200 000 Euro einbrachten.“ Unerlaubte Nebentätigkeit. „Der Job am Zentrum hat nie der Professur widersprochen. Es gab eine Nebentätigkeitsgenehmigung.“ Profitgier. „Ich zahle Kredite von einer Million ab, hab privat keinen Cent aus dem Laserzentrum entnommen.“ Duncker hat gegen Suspendierung und Zwangsgeld Klage eingereicht. Warum er das Zentrum nicht aufgibt? „Ich trage Verantwortung für zwölf Mitarbei-



Dunckers Laserzentrum am Rathenauplatz

Grüne gegen die Giftmüll-Deponie

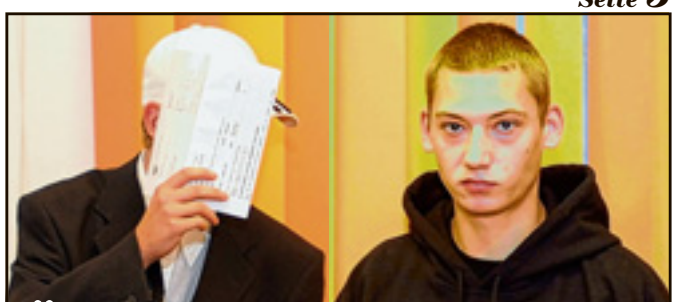
Angersdorf – Im Kampf gegen die in ihrem Dorf geplante Giftmüll-Deponie bekommen die Angersdorfer Unterstützung aus Halle. Der Stadtrat muss sich mit einem Antrag der Grünen befassen, dass die Saalestadt gegen die Pläne intervenieren soll. Fraktions-Chef Dietmar Wehrich (45): „Die Menschen in Halle sind von diesem Projekt unmittelbar betroffen, deshalb muss die Stadt allen Einfluss geltend machen.“

Demo gegen geplantes Metro-Aus

Halle/Berlin – Gegen die Schließung des Metro-Marktes in Halle sowie zweier Märkte in Berlin (Marzahn und Pankow) haben gestern Mitglieder der Gewerkschaft verdi und Betriebsräte vor der Repräsentanz der Metro AG in Berlin-Mitte demonstriert. Hunderte Beschäftigte der Metro Cash & Carry kamen. verdi hofft, die Schließungen noch abwenden zu können.

Neues Urteil Gefangene müssen raus

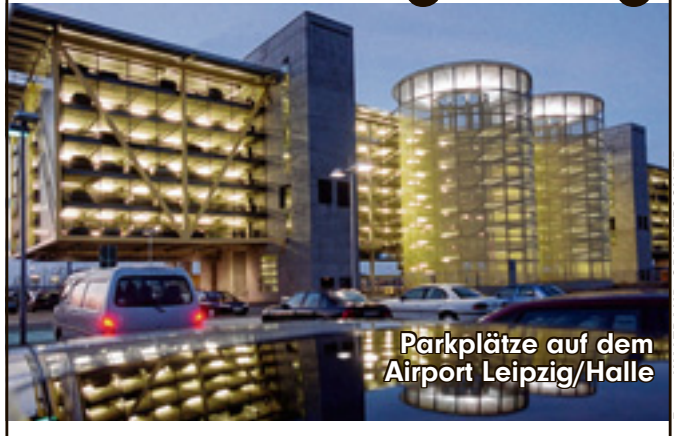
Magdeburg – Gute Nachricht für vier Gefangene in Sachsen-Anhalt: Nach dem neuen Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte zur unrechtmäßigen Sicherungsverwahrung müssen sie freigelassen werden. Der erste Knacki kommt nach dem Abbüßen von Haftstrafe und zehnjähriger Sicherungsverwahrung voraussichtlich 2011 frei. Drei weitere Sicherheitsverwahrte müssen 2015, 2016 und 2018 entlassen werden.



Über sechs Jahre Knast für die Traföhäuschen-Killer

Halle – Die Totschläger vom Traföhäuschen haben jetzt viel Zeit zum Nachdenken – hinter Gittern! Gerd W. (rechts im Foto) und Dennis F. (beide 20) müssen wegen gemeinschaftlichen Totschlags für jeweils sechs-einhalb Jahre in den Jugendknast Raßnitz. Im Februar hatten sie W.'s Schwager Rainer F. (47) mit einem zwölf Kilo schweren Stein erschlagen (BILD berichtete). Die Leiche ließen sie bei Dauerfrost vor einem Traföhäuschen am Justizzentrum liegen. Motiv: Angeblich hatte der Neustädter die Schwester von Gerd W. schikaniert.

Airport-Parkplätze in Leipzig/Halle besonders günstig



Parkplätze auf dem Airport Leipzig/Halle

Schkeuditz – Das Parken am Flughafen Leipzig/Halle ist im Deutschlandvergleich besonders günstig. Das teuerste Wochen-Ticket kostet hier 90 Euro, das billigste 20 Euro. Zum Vergleich: In München werden 250 Euro, in Frankfurt/Main 115 Euro für den teuersten Stellplatz pro Woche fällig. Das günstigste Tagesticket kostet am Schkeuditzer Airport 10 Euro, in Dresden 17 und in Berlin-Tegel sogar 26 Euro. Das Online-Portal „travel24.com“ hatte die Parkplatzgebühren von 17 deutschen und elf internationalen Flughäfen untersucht. Ergebnis: Die deutschen Airports haben die teuersten Parkplätze der Welt. Selbst in New York zahlt man mit maximal 96 Euro/Woche deutlich weniger als in München, Stuttgart oder Düsseldorf.

NEU

Wir wissen, wo sie morgen früh aufwacht.
Ihr Freund auch?

X-Diaries
love, sun & fun

rtl2.de
it's fun.

DIE NEUE DOKU-SERIE
MO-FR 19:00 UHR

RTL